



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

56 (6.3.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-34299](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-34299)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Vorkauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Blatt-Zelle 20 Pfg.
Die Reklamen-Zelle 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 56.

Gleiseste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 6. März 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* Eine dringende Mahnung

an den Goldsmid gewisser Kreise unseres öffentlichen Lebens bildet die Reichstags-Erwählung in Greiffenberg-Kamin. In dieser bisher dem extremsten Junkertum ergebenen „schönen Gegend“ soll den vorliegenden telegraphischen Berichten zufolge ein deutsch-freimüthiger Kandidat zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden sein. Es wäre politisch unklug, wenn man die Bedeutung dieser Wahl unterschätzen wollte. Der gegenwärtige Polizeipräsident von Frankfurt, Herr v. Köller, der bis zu seiner Ernennung das Mandat dieses pommerischen Wahlkreises inne hatte, war eigens nach Greiffenberg gereist, um — wie fortschrittliche Blätter behaupteten — die Wähler zu „bearbeiten.“ Wir wissen natürlich nicht ob Herr von Köller sich wirklich dieser angenehmen Beschäftigung unterzogen hat, Thatsache ist, daß selbst die pommerischen Wähler nicht mehr auf Kommando einschwenken wollen als conservative Wahlstrutten. Wir haben ja in Berlin so viele Zeichenbeuter, die aus dem Vobensatz ihrer politischen Ansichten den Anbruch einer hochkonservativen Ära zu prophezeien wissen; sie werden es diesmal mit dem Vogel Strauß halten — eine Schwalbe macht keinen Sommer, eine Schluppe bedeutet keine Niederlage! Und doch ist das Wahlergebnis, das aus Pommeren gemeldet wird, ein nicht zu unterschätzendes Symptom der durch das Volk gehenden Mißstimmung. Es ist eine Mahnung an jene Elemente unseres politischen Lebens, die auf der einen Seite ihre Mandate als Mittel zum Zweck der besseren Ausnutzung ihrer geschäftlichen Position erachten, und auf der anderen Seite glauben, über die öffentliche Meinung mit souveräner Verachtung hinwegschreiten, im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts die Fahne des Klassen- und Klassenhasses ungeführt entfalten zu können. Daß diese Politiker die Mahnung beherzigen und von dem weiteren Vorschreiten der abschüssigen Bahn Abstand nehmen würden, das wagen wir gar nicht zu hoffen, noch viel weniger zu glauben; aber das Ergebnis der pommerischen Wahl spricht auch eine berechtigte Sprache für unsere Reichsregierung. Wenn an dieser Stelle das Greiffenberger Wahlergebnis nicht unbeachtet gelassen, wenn seinen Ursachen nachgeforscht wird, dann kann dasselbe noch einen Nutzen für unser inneres politisches Leben bewirken. Das Wort „Reaktion“ hat im Volke einen schlimmen Klang; schon die Furcht vor derselben, wenn sie auch unbegründet ist, führt zu Ergebnissen, wie wir sie in Pommeren und anderwärts erstehen sehen.

Hoffnungsvollere Nachrichten

kommen aus San Remo. Alle neueren Berichte stimmen darin überein, daß der Genus der frischen Luft während der letzten beiden Tagen dem Kronprinzen außerordentlich gut gethan hat. Man erzählt jetzt, daß in letzter Zeit Schlafmittel bei dem hohen Patienten angewandt wurden; in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend sei dies zum ersten Mal nicht mehr nöthig gewesen.

Ferrileton.

Das vornehme Paris feiert auf seinem eigenen Grund und Boden jene Tausendundeinacht-Feste, von deren übermüthiger, freudvoller Pracht hin und wieder der Ruf bis in die fernsten Winkel der Welt dringt, wo man dann über die vermeintlichen Zusammenbereiten der Zeitungen die Hände über dem Kopf zusammenschlägt und sich bekreuzt. Die Zeitungen lügen jedoch nicht; so wird unter anderen von einem Carnevalsfest in dem Hotel Macaya, gegenüber dem Triumphbogen erzählt. Die Familie Macaya ist jenseits des Ozeans zu Hause und soll einen beispiellosen Reichthum besitzen, der aus angelegentlich urchöflichen Silberminen fließt. Wie dem auch sei, jedenfalls ist der Luxus in dieser Millionärfamilie unerhört. Das Hotel war nicht groß genug, um alle in diesem Jahre eingeladenen Gäste zu fassen. Allein dies kümmerte den Kabob wenig. Wie ein neuer Madin ließ er in einigen wenigen Nächten mit Hilfe von Hunderten von Arbeitern unter Aufwendung von mehreren hunderttausend Franken einen Tanzpalast auf seinem Gartenplatz errichten, nicht etwa einen interimsistischen Saal, sondern einen wirklichen Palast, dessen Wände mit rothem Sammet und mit Spiegelbildern bedeckt waren. Ueberall strotzte es von Marmor und Gold, und das auch angelegte Parquetboden nicht fehlte, verfiel sich von selbst. In diesem Saal wurden den Gästen frische Erdbeeren serviert, die aus allen südlichen Ländern herbeigeschafft waren, ebenso wie Südre aus Russland, Vogelnecker aus Indien und Schinken von Wildschweinen aus den Wäldern Ungarns. Doch damit nicht genug, nach den Uebersehungen bei Tische brachte der Cothillon eine neue, womöglich noch größere. An Stelle des gewöhnlichen Südterschmacks enthielten die Knallbonbons prachtvollere seidene Shawls, Taschenbücher u. s. w. Umwachtlich mit einem echten Schwund versehen, auf welchem das Amerikanische Wappen eiselirt war, ein kleiner Goldschmied, der Herrn Macaya mehr als 150,000 Franken geföhrt hat. Dafür hatte er die Genehmigung, daß sein Fest als das größte während des Carnevals gepriesen wurde.

Wir haben in unserer letzten Ausgabe auf das unwürdige Verhalten der ausländischen Presse hingewiesen, welche durch die abenteuerlichsten Gerüchte dem allgemeinen Sensationsbedürfnis zu genügen trachtet. Gewisse englische Zeitungen fahren fort, namentlich die deutschen Ärzte, welche sich im Gefolge des Kronprinzen in San Remo befinden, zu verächtlichen. Bei den englischen Ärzten, sagten sie, erregt die deutsche Behandlungsweise des Kronprinzen nach der Tracheotomie Unzufriedenheit. Die Einmischung des Geheimraths v. Bergmann werde von seinen englischen Kollegen als sehr lästig empfunden. An der Spitze dieser englischen Pressekampagne gegen unsere Ärzte steht die „Truth.“ Wir erklären uns völlig außer Stande, dem Labouchere'schen Blatte und seinen Helfershelfern eine auf die Sache eingehende Antwort zu erteilen und beschränken uns auf die Bemerkung, daß die deutsche Presse sich der englischen gegenüber bezüglich dieser Frage in einer nachtheiligen Lage befindet. Die „Truth“ trägt kein Bedenken, an dem Krankenbette des Kaiserl. Prinzen einen gehässigen Streit mit den deutschen Ärzten vom Zaun zu brechen, weil ihr jedes Gefühl und Verständnis für eine Situation wie die in Rede stehende abgeht. Ein Blatt, welches wie das Labouchere'sche lediglich von Ständalgeschichten lebt, bedarf jener Eigenschaften ja auch nicht. Unsere Presse aber besitzt zuviel Anstandsgefühl, um sich mit der „Truth“ einlassen zu können.

Die Berliner „Post“ eignet sich die wenig glaubhafte Meldung eines Pariser Blattes an, wonach der Pariser Chirurg Evans nach San Remo gerufen sei, um den Kehlkopf des Kronprinzen zu untersuchen.

Der zur Zeit mit den deutschen Pilgern in Rom weilende Mainzer Bischof Hassner hat, wie die „Germania“ mittheilt, an den Kronprinzen folgendes Telegramm abgeschickt: „Die Versammlung der deutschen Pilger in Rom spricht dem Kronprinzen Ihre Ergebenheit aus, schließt hienach Ihre besten Wünsche und verspricht, für ihn zu beten.“

Zur Verurteilung Prof. Waldeyer's

wird aus Berlin geschrieben: Professor Dr. Waldeyer hatte, auf die ihm von San Remo übermittelte Anklage, daß er die Schleimabsonderungen mikroskopisch untersuchen sollte, unverzüglich seine Bereitwilligkeit hierzu erklärt, zugleich aber auf das Bestimmteste seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß er nicht Präparate, sondern Auswurfstücke in frischem Zustande vor sich haben müßte, daß also die mikroskopische Feststellung an Ort und Stelle stattzufinden hätte. Nach Waldeyer's Ansicht, die auch die seines Kollegen Virchow gewesen war, ändern sich Krankheitsstoffe in wenigen Tagen wesentlich, und da jede Sendung mindestens drei Tage unterwegs wäre, ehe sie von San Remo an das pathologische Institut gelangen könnte — Virchow hatte zweimal erheblich länger darauf zu warten gehabt — so vermindere sich der Werth der Untersuchung, was nicht im Interesse der wissenschaftlichen Feststellung und ganz besonders nicht im Interesse des Patienten liegen konnte, da dessen ärztliche Behandlung je nach dem Befunde sich einzurichten hätte. Schleimabsonderungen vertreiben, besonders wenn sie „maligne“ Bestandtheile enthielten, einen Untersuchungsaufwand am allerwenigsten, und dieser Umstand Waldeyer's bewirke seine sofortige Verurteilung nach San Remo auf dringendes Anrathen Veremann's und auf direkten

Befehl des Kaisers. Da nun der Berliner Pathologe bereits in San Remo eingetroffen ist, so stehen wir unmittelbar vor den wichtigsten Ergebnissen im Hinblick auf die Natur der Krankheit, die freilich schon heute von keinem Aerzte ernstlich mehr angezweifelt wird. Es läßt sich durch die mikroskopische Untersuchung des Auswurfs sogar feststellen, welchen Grad das Leben bereits erreicht hat, wogu allerdings eine mehrmalige Wiederholung des mikroskopischen Prozesses erforderlich ist, schon um konstatiren zu können, ob etwa innerhalb eines Zeitraums von zwei oder drei Tagen Metamorphosen sich gezeigt haben. Professor Waldeyer erhielt vor seiner Abreise den Befehl, die Aerzte möchten, wenn sie es für rathsam hielten, jede etwaige weitere Verurteilung sachverständiger Kräfte ohne Weiteres von San Remo aus vornehmen und nicht erst von den Entscheidungen des Kaisers abhängig machen.

* Die weinbautreibenden Gemeinden

Rheinbessens haben die Agitation gegen den neuen Gesetzentwurf betreffend den Verkehr mit Wein namentlich in einer zu Worms abgehaltenen Versammlung eingeleitet und es ist zu hoffen, daß sie in der Abwehr desselben nicht vereinzelt bleiben werden. Der Weinbau Rheinbessens erstreckt sich auf 11,000 Hektar, und zwar durchgängig auf Lagen, die eine rationelle Verbesserung durch Zuzug von Kuder und Wasser vor der Gährung mit ganz geringen Ausnahmen notwendig haben, die großen Jahre wie 1885 u. abgerechnet. Der Deklarationszwang würde zum Vortheil einiger weniger Besitzer von der Natur ausnahmsweise begünstigter Lagen ein Privileg schaffen, das gleichzeitig den Ruin der sämmtlichen übrigen Weinbauern, also des riesigen Gros des gesammten deutschen Weinbaues bedeuten würde. Zu den Gefahren der Phylloxera noch die Gefahr einer unglücklichen Gesetzgebung wäre wahrlich zu viel des Guten. Die Wormser Versammlung nahm mit Einstimmigkeit folgende Resolution an: Die in Worms versammelten Vertreter der weinbautreibenden Gemeinden des Kreises Worms erklären sich auf das Bestimmteste gegen die Beschlüsse der Reichstagskommission zu dem Gesetzentwurf betr. den Verkehr mit Wein. Würden diese Beschlüsse durch den Reichstag zum Gesetz erhoben, so hätte das letztere nur die Folge, daß zu Gunsten weniger Besitzer hervorragender Lagen der gesammte Weinbau speziell Rheinbessens zu Grunde gerichtet würde. Die rationelle Weinverbesserung durch Zuzug von Kuder und Wasser vor erster Gährung, ohne daß so verbesserte Weine besonders bezeichnet werden müssen, kann und darf nicht beanstandet werden, und Aufgabe des Reichstages speziell ist es, dem ohnehin von Gefahren aller Art bedrohten deutschen Weinbau die Bedingungen seiner Erhaltung zu erleichtern. Hat, wie es durch obige Kommissionsbeschlüsse geschehen, die Schwierigkeiten der Lage dieses so bedeutenden Theils deutscher Volkswirtschaft noch zu vermehren.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. März 1888.

* Die Kammer der Landkünde wird sich im Laufe dieser Woche mit einigen Gegenständen zu beschäftigen haben welche insbesondere für unsere Stadt von hervorragender Wichtigkeit sind; wir meinen die vielgenannte Petition betreffend die Mittelschulen und die Bedarfsbrückenfrage. Sodann dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach noch im Laufe dieser Woche die Kirchenvorlage auf die Tagesordnung gesetzt werden, möglicherweise auch dieser Gegenstand erst in der nächsten Woche behandelt werden wird. Jedenfalls aber werden die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses in der nächsten Woche ihren vorläufigen Abschluß finden und wird eine Vertagung auf längere Zeit eintreten. Die Beratung der Kirchenvorlage wird in der denkbaren würdigen Weise sich vollziehen, trotz des Schattens, den die Windthorfschen Ansprache an die Schule, zu werfen geeignet sind und trotz des beinahe ostentativen, noch nicht ganz aufgeklärten Fernbleibens des Herrn Erzbischofs von den Beisehungsfestlichkeiten am Groß-Hofe.

— Drama zur See. Aus Neapel schreibt man: Ein Fischerboot war dieser Tage zum Fischfang auf hoher See von Borgo ausgebrochen. Die Besatzung bestand aus vier Personen, dem 62jährigen Nikolaus Songo, seinen Söhnen Vinzenz und Mikolans im Alter von 22. beziehungsweise 19 Jahren, sowie dem 60jährigen Pietro Romeo. Gegen Abends wollten sie, mit reichem Beute versehen, nach Hause zurückkehren, als ein vom Lande kommender, plötzlich ausgebrochener Sturm den alten Kahn in die hohe See zurückwarf. Drei Stunden lang schwankte das Boot in den erregten Wellen, bis es schließlich umkippte. Die Schiffbrüchigen banden sich mit den Stricken, die sie immer bei sich tragen, an das Boot fest. So vergingen weitere drei Stunden in der gräßlichen Todesangst. Mikolans Songo, der Vater, dessen Gesicht durch das Anschlag gegen das Boot ganz unkenntlich geworden war, begann die Sinne zu verlieren und die Anderen hörten auf Entsetzen sein schreckliches Röcheln. Sein Sohn Vinzenz, außer sich vor Schmerz, löste nun, um die Agonie seines Vaters abzukürzen, mit eigener Lebensgefahr die Stricke, die denselben an das Boot festhielten, und der Körper des Unglücklichen verschwand in den Wellen. Allein auch Vinzenz Songo verließen die Kräfte und bald schwamm er als Leiche mit dem Boote dahin, bis die Wellen ihn wegrißen. Zwei Stunden darauf waren auch die Kräfte des zweiten Bruders ermatet und er ließ das Boot fahren. Romeo allein trieb noch 8 Stunden lang mit dem Boote dahin. 24 Stunden, nachdem der Sturm begonnen hatte — wurde er von einem Fischerboot in bewußtlosem Zustande aufgefunden und gerettet.

— Brand im Waggon. Auf dem von Ris Lysialla nach Terzo verkehrenden Zuge der Matra-Bahn brach, wie aus Rudawitz gemeldet wird, in einem Waggon Feuer aus. Zwischen Szent-Niklos und Groves gewahrt ein Reisender, daß eine neben dem Dien stehende Bank im Koupe dritter Klasse brannte und daß auch der Boden schon zu brennen begann. Das Kleid eines auf der Bank sitzenden Mädchens hatte bereits Feuer gefangen. Alles war in höchster Verwirrung und jeder eilte der verlöschenden Thüre zu, die aber nicht geöffnet werden konnte. Einem Beamten gelang es jedoch, sich durch das Koupefenster auf das Trittbrett zu schwingen. Unter steter Lebensgefahr ging er

von Koupe zu Koupe, bis er dem Maschinisten das Zeichen geben konnte, den Zug zum Stehen zu bringen. Dies geschah und nun begann man das Feuer mit Wasser und Schnee zu löschen. Nach schwerer Mühe gelang es, den Brand zu bewältigen. Der betreffende Waggon wurde abgepöppelt und nach zweistündiger Verspätung konnte erst die Reise fortgesetzt werden.

— Eine entsetzliche Brandkatastrophe fand in der Nacht zum 29. Februar in Dublin statt. In einem der großen, zumeist von armen Leuten bewohnten Häuser kam kurz nach Mitternacht Feuer zum Ausbruch, das sich mit solcher Raschheit verbreitete, daß alsbald das ganze Gebäude in hellen Flammen stand. Die aus dem Schlafe geschreckten Personen verloren den Kopf, sie ahnten gar nicht, wie groß die Gefahr für ihr Leben, und suchten kleinen Hausrath und Werthgegenstände zusammenzuraffen, indeß die Treppen krachend einstürzten und dichter Qualm die Räume erfüllte. Dann war es zu spät, an eine Rettung zu denken. Aus dem Feuermeer drangen verzweifelte Rufe, Frauen erschienen mit brennenden Haaren, die Kinder hoch in den Händen haltend, am Fenster und warfen die armen Wärmer auf die Straße, um dieselben einem Feuertode zu entziehen. Die grauenvollsten Schreckensszenen spielten sich ab. Als das Haus krachend zusammenstürzte, war es zum Feuertode für fünfzehn Personen geworden, die darin einen gräßlichen Tod gefunden hatten. Aber eben so viele Personen wurden getödtet, oder in hohem Grade schwer verletzt, als sie, um sich vor den Flammen zu retten, auf die Straße sprangen. Die meisten blieben mit zerstückelten Gliedern auf dem Blase liegen. Die Verbrannten sind zumeist Frauen und Kinder, auch ein Rekrut, der hilflos in seinem Bette gelassen wurde, ging zu Grunde. Die Rettungsarbeiten wurden von den Compagnies mit großer Einnahme durchgeführt, doch fehlte es an Apparaten und hierüber herricht allseits große Entrüstung.

— Der Gipfel der Fälschung. „Das ist zu dumm! Da habe ich mir einen weltolter Runkwein zum Mischen bringen lassen und jetzt ist der auch gefälscht und gepöppelt.“

Aus der Stadtraths-Sitzung
vom 1. März 1888.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erstattet Herr Oberbürgermeister Kroll Bericht über die Vertretung der Stadt Mannheim bei den

Beisetzungsfeierlichkeiten

des Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden. Die Commission hat einen Kranz, gestiftet von der Stadt Mannheim, am Sarge des Verewigten niedergelegt und am folgenden Tage dem feierlichen Acte der Beisetzungsfeierlichkeiten Theilnahme der Bevölkerung an dem so schmerzlichen Verluste, den unser allverehrtes Großherzogliches Haus erlitten, ist eine allgemeine und aufrichtig innige und geigte sich auch bei diesem traurigen Ereignis wieder deutlich, daß Badens Bevölkerung mit einem innigen Band der Liebe und Treue mit seinem Herrscherhause verbunden ist.

Seit dem 17ten October 1887, dem vom Stadtrath festgesetzten Endtermin zur Anmeldung der

Anschlüsse an die Wasserleitung

gegen unentgeltliche Verleistung der Hausleitungen und inzwischen noch verschiedene Anmeldungen nachträglich erfolgt. Obgleich die Majorität der Wasserleitungs-Commission geneigt ist, die Anschlüsse zu föhnen, doch auch die nachträglich angemeldeten Anschlüsse noch bis zur Eröffnung des Wasserwerks auf Kosten der Stadt hergestellt werden möchten, trotz heute der Stadtrath die Bestimmung, daß an dem Schlußtermin vom 15. October 1887 um so mehr definitiv festgehalten werden müsse, als eine wiederholte Fristverlängerung im vorigen Jahre schon statt hatte und die Einladung zur Anmeldung zu öfteren Malen öffentlich bekannt gemacht wurde.

Nach den in diesem Winter vorgenommenen Druckversuchen hat sich ergeben, daß das

Saprophroch des Gaswerks

in verschiedenen Stadttheilen in Folge einer bedeutenden Zunahme des Gasconsums, hauptsächlich aber durch Einrichtung industrieller Establishments mit Gasmotorenbetrieb, in keiner Weise mehr ausreichend ist. Das Gaswerk hat sich deshalb veranlaßt gesehen, um den Abonnenten keine Veranlassung zu Klagen zu geben und zur Einführung einer besseren Beleuchtung überhand, schon für nächste Zeit eine theilweise Erweiterung, sowie Neuverlegung des Saprophrochens in Voranschlag zu bringen. Die Kosten hierfür sind auf M. 29,100 veranschlagt und wurde wegen Bewilligung des erforderlichen Credits Vorlage an den Bürgerausschuß beschloffen.

Nach einem Widmungsschreiben des Herrn Scheinraths Bamey haben die Erben des

Herrn Bezirks-Ingenieurs Dykerhoff

von Mannheim die von Lehmann gefertigten großen Kohlenzeichnungen, welche seiner Zeit in Mannheim ausgestellt waren und von denen sich einige schon im Besitze des Kunstvereins befinden, der Stadt Mannheim zur Bereicherung der ködlichen Kunstsammlung zu Eigentum gemacht. Der Stadtrath hat in heutiger Sitzung dieses werthvolle Geschenk mit Dank angenommen.

Herr Stadtverordneter Julius Berg wurde in heutiger Sitzung zum Mitgliede des Verwaltungsraths der ködlichen Pensionskasse bestellt. — Zur Unterbringung des Leibbauamtes wurden entsprechende Lokalitäten im Hause Nr. 7. 6 an der Heidelberger Straße gemiethet.

In Betreff der Erbauung eines

Realgymnasiums-Gebäudes

wurden von der Baucommission die Bedingungen zum Concurrenzanschreiben zur Erlangung geeigneter Bauprojekte entworfen und vom Stadtrath heute genehmigt. Als Einreichungstermin ist der 4. Juni in Aussicht genommen. Als Bauplatz wurde derjenige im Quadrat Nr. 98 in der Nähe des Wasserthurmes bestimmt.

Wegen Errichtung einer

Vollziehstation in dem Lindenhofgebiete

liegt dem Stadtrath die Beschaffung einer geeigneten Lokalität ob. Man wird solche zu miethen suchen und ein befälliges Ausschreiben erlassen.

Die Arbeiten für den

Neubau der Werksbesohle

wurden im Submissionswege vergeben wie folgt: Erd- und Maurerarbeit, sowie die Steinhauerarbeit den Herren J. Hoffmann Söhne; Verbauarbeit den Herren Kresser und Roth; die Zimmerarbeit Herrn E. Hungert.

Für die Erhebung der Verbrauchssteuer ist die

Errichtung eines weiteren Erheberhäuschen

am Ende der oberen Kanalbrücke beim Quadrat 188 in Aussicht genommen und ist wegen Venähigung des Platzes die Genehmigung Gr. Bolldirection eingeholen.

Die erledigte Steinleger- resp. Steinmessen-Stelle wurde dem Maurermeister Herrn Josef Fischer, welcher früher schon auf den Dienst verpflichtet wurde, übertragen.

Aus der Sitzung vom 24. bezw. 25. Februar d. J. ist nachzutragen:

1. Genehmigt wurden von dem Stadtrath die Anträge der für Einführung der neuen Verbrauchs

steuer-Ordnung niedergesetzten Commission, bestehend aus den Herren Bürgermeister Krönig, Stadtrath Dr. Diffe und Hillbrand.

a. In der verlängerten Rheinstraße soll namentlich behufs Kontrolle des Weines

ein neues Erheberhäuschen

angebracht werden; die bisherigen Erheberhäuschen an dem Heidelberg-Sodenheimer Eingang, der Kedar- und der Rheinbrücke sollen vorerst noch belassen werden, daagen sind sowohl für diese die nothwendig erscheinenden Reparaturen wie auch für den Lindenhof und für die Kedarärten die Errichtung weiterer Erheberstellen in's Auge gefaßt.

Folgende Ernennungen:

b. Der bisherige Medlwaggmeister Wimmer vom 1. April d. J. an zum Pfastergeld- und Verbrauchsteuer-Rechner unter Belassung seiner bisherigen Gehaltsverhältnisse.

c. Der bisherige Medlwaggdiener Rüd vom 1. April ds. Js. an zum Unterrechner der Verbrauchssteuer und des Pfastergeldes.

d. Für die

3 Erheberstellen,

mit welchen zugleich die Erhebung des Pfastergeldes verbunden, ist vorerst ein Monatsgehalt von 200 M. in Aussicht genommen, wobei sich der Stadtrath vorbehaltlich, nach gemachten Erfahrungen das fixum auf einen geringeren Betrag zu beschranken und den Rest des Gehaltes in Tantiemen zu bezahlen.

e. Dem Bürgerausschuß werden zwei Zusatzparagrafen zur Verbrauchssteuer-Ordnung vorgelegt werden, welche durch die Ausdehnung der Verbrauchssteuer auf Wild, Geflügel u. notwendig wurden.

2. Herr Stadtrath Keuling brachte einen schriftlichen Antrag mit Begründung dahin ein:

Es wolle verehrlicher Stadtrath die Durchföhrung der beiden ersten Straßen, links von der Schwengerstraße nach der Sedanerstraße hin, das ist die Repplestraße und die Wallstraße, beschließen und die möglichst baldige Inangriffnahme der hierzu nöthigen Arbeiten veranlassen.

Der Antrag wird an die Baucommission zum Bericht überwiesen.

3. Die

Erbauung von Arbeiterwohnungen betr.

legte die Armen- und Krankencommission, welche bereits im Jahre 1886 wegen dieses Gegenstandes vortellig geworden, abermals einen Bericht dem Stadtrath mit dem Antrage vor, der verehrliche Stadtrath wolle der Frage, wie und durch welche Mittel die Wohnungsverhältnisse der hiesigen unemittelten Bevölkerung gebessert werden könnten, näher treten.

Dieser Antrag wurde einer Commission zur Antragstellung überwiesen.

* Eine **Beisetzungsadresse**, unterzeichnet von sämtlichen Bürgermeistern des Amtsbezirktes, wurde, wie wir hören, durch Vermittelung des groß. Bezirksamts anlässlich des Trauerjahres in unserem Fürstentum den großherzoglichen Herrschaften überreicht.

* **Auszeichnung.** Bei der Wettbewerung für Pläne zu einem Ausstellungsgebäude des Kunstvereins in Darmstadt hat Herr Architekt **Manhot** darüber wiederum einen Preis davongetragen und freut es uns von diesem erneuten Erfolge unserer geschätzten Mitbürger berichten zu können.

* **Einem wichtigen Beschluß** hat vor einiger Zeit unser Stadtrath gefaßt, indem er festgestellt hat, daß kein Mitglied des Stadtraths oder einer Commission an der freihändigen Vergebung ködlicher Anschaffungen sich betheiligen darf, wenn es der betreffenden Commission selbst angehört. Bei Vergabungen auf dem Submissions-Wege dagegen ist eine Betheiligung nicht unerlaubt.

* **Einer Anzahl ködlicher Verwaltungsbeamten** sind an Stelle einer Gehaltsverhöhung als Anerkennung für die zutriebsellende Dienstleistung im vergangenen Geschäftsjahre Remunerationen zuerkannt worden.

* **Das Detroit auf Wildpret** bringt jährlich in Karlsruhe circa 28000 Mark ein; man kann auf eine gleiche Einnahme aus dieser Zugutsener für unsere Stadt rechnen. Da das Volksschulgeld, dessen Abschaffung Herr Bezirksrath und Stadtrath **Dürich** in anerkannter Weise beantragt hat, bisher nur M. 13000 jährlich eintraf, so hätten wir durch Einführung des Detroids auf Wildpret einen doppelten Ertrag für den genannten Zweck erwarten.

* **Neue Saalgelogeen** wird unsere hiesige Garnison zur Ausübung erhalten. Für dieselben soll eine Remise in Käserhof erbaut werden.

* **Der Wasserthurn** ist seiner Vollendung so nahe, daß man nunmehr von zutändiger Stelle aus die Vergebung der eisernen Dachconfection und der eisernen Treppe, jede im Anschlag von circa 6000 Mark, zur Ausschreibung bringen wird.

* **Die Ausfüllung des Terrains am Wasserthurn** soll wie man uns mittheilt, dadurch beschleunigt werden, daß für Ablieferung von geeignetem Auffüllmaterial ein entsprechender Preis bezahlt wird.

* **Die Erbauung von Arbeiterwohnungen**, diese allerwichtigste sozialpolitische Frage, tritt für unsere Stadt wieder in den Vordergrund. Der Verdienst, dieselbe angelegt zu haben, gebührt der Armencommission. Die Stadtgemeinde könnte die Bewirkung dieser wohlföhligen Einrichtung dadurch am besten fördern, daß sie einem Consortium, welches sich die Erbauung von solchen Arbeiterhäuschen zur Aufgabe machen würde, entweder eine mäßige Verzinsung des Anlagekapitals gewährt oder das hierzu geeignete Gelände unentgeltlich abtritt.

* **Für Speisung armer Kinder** im nächsten Winter soll der ansehnliche Betrag von M. 7000 in das nächsthöhrige Budget unserer Stadt aufgenommen werden.

* **Verkaufswesfel.** Verkauft wurden: der Bauplatz Q 7 Nr. 12b, 722,50 Quad. Meter zum Preise von M. 24,514 an Herrn Disq, Raffeegefaßt hier. Ein Theil des Bauplatzes M 9 Nr. 2, 186 Quad. Meter zum Preise von M. 10,315 an Herrn R. Haas, Kaufmann. Der Bauplatz Nr. 4, riedrichsstraße 722,50 Quad. Meter zum Preise von M. 15,882 an Herrn Heinrich Banz, Fabrikant hier. Sämmtliche 3 Abtheilungen durch Agent J. Gilles, U. L. 1a hier.

* **Neue Musikalien.** Carl Niemmann's albenliebes Lied „Fürst" wird nun auch als Novitäten erscheinen und zwar als Nr. 1 einer im Verlage von H. Schönteufel in Mannheim, herauskommenden Collection „Lieder über beliebige Texte in Form von Salon-Compositionen für Pianoforte von Gustav Wagner, op. 407."

* **Ans der Kunstwelt.** Die Hofkunsthandlung von K. Ferd. Hedeel hat seit gestern in den Schaufenstern die ersten photographischen Momentaufnahmen vom Reichensuge des Prinzen Ludwig ausgestellt; dieselben sind in vorzüglicher Weise ausgeführt.

* **Das Restaurant „Zum Weidenkranz"** wurde an Herrn Seb. Baum, Kgl. Bayer. Hoflieferant in Nidenburg vermiethet, und beginnt der Auskauf dieses vorzüglichen Besüchs schon Anfang nächster Woche.

* **Der Gesangsverein „Sängereinheit"** feierte am Sonntag Abend die Einweihung seines neuen Lokals, welches sich im „Gelben Kreuz", G. 3, 16, befindet. Im Laufe der familiär gehaltenen Feier gelangten mehrere Chorlieder und Solis, Duette und Quartette zum Vortrag, die alle davon Zeugnis ablegten, daß die Mitglieder dieses Vereins die edle Gesangskunst von ihrer ersten Seite ausführen und recht bemüht sind, dahin zu streben, den Verein wieder auf seine frühere Blüthe emporzuführen. Auf dem überaus reichhaltigen Programm waren sodann noch einige und heitere Deklamationen verzeichnet, die eine dementsprechende Stimmung erzeugten. Die kleine Festlichkeit verlief in der schönsten und würdevollsten Weise.

* **Im Alterthumsverein** hat am Samstag Herr A. Ehrich aus Heidelberg einen äußerst interessanten Vortrag über römische Kultur in den Rheinlanden gehalten. Der Grundgedanke des mit vielem Beisall aufgenommenen Vortrages war der, daß die Römer mit ihrem Vordringen in Germanien, speziell in den Gegenden des Rheines, die erste Kultur und Civilisation verbreitet haben. Wir sind aus Mangel an Raum leider erst morgen in der Lage, ausführlich hierüber zu berichten.

* **Ortsverein der Schreiner.** In der letzten Versammlung der Hilfskassen des Ortsvereins der Schreiner wurde die Stellung der freien Hilfskassen besprochen. Das Resultat der Besprechung war, daß die Verammlung bewerte, daß die freien Hilfskassen auch jetzt noch, nachdem dieselben bedeutende Erfolge aufzuweisen können; bezüglich ihrer Thätigkeit so wenig bekannt seien; es sei namentlich zu betonen, daß die Hilfskassen es ihren Mitgliedern ermöglichen, je nach Bedürfnis, sich in entsprechender Weise zu vertheilen durch Einführung verschiedener Stufen oder Klassen. Gleichzeitig wurde die eigentümliche Stellung des Ortsvereins und ihrer Leiter betont, gegenüber dem Ortsverein der Schreiner. In keiner Stadt Deutschlands wo Gewerbetreibende bestehen, kommt es wohl vor, daß ein Ortsverband gegenüber einem einzelnen Verein derselben Richtung eine so feindselige Stellung einnimmt wie hier in Mannheim, wo der Ortsverband den Ortsverein der Schreiner fast als seinen Gegner betrachtet, ohne zu bedenken, daß der Ortsverein der Schreiner von jeder der Vorkämpfer war der **Dürich-Duncker'schen** Stiftung, ehe an einen Ortsverband zu denken gewesen sei. Daher kommt es, daß der Vorsitzende des Ortsvereins, der so energisch für das freie Selbstbestimmungsrecht der Arbeiter eintritt, nunmehr gestatten muß, daß der Ortsverein der Schreiner von der gegenwärtigen Ortsverbandsleitung sich nicht vorsehreiben läßt, was seine Mitglieder zu thun und zu lassen haben! Wöher Unterchied zwischen der Darstellungsweise des Herrn Dr. Dürich und derjenigen des Herrn Gleichauf besteht, mag die Thatsache beweisen, daß während Herr Gleichauf und der Ortsverband der freien Vereinigung der Hilfskassen in Mannheim, Centralkassen und Gewerbetreibendehilfskassen (mit Ausnahme der Schreiner) beirte, so selbst als Hauptredner für dieselbe auftrat, der Anwalt, Herr Dr. Dürich, der Gründer der Gewerbetreibende in Berlin sich dagegen erklärte, in einer allgemeinen Versammlung der freien Hilfskassen (Centralkassen und Gewerbetreibendehilfskassen) analog der hiesigen Hilfskassenversammlung als Redner oder Referent aufzutreten.

* **Der Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter** veranstaltete Sonntag Abend in seinem Vereinslokal eine

die übrigen Mitwirkenden **Josquino-Celi**, **Rocco-Robdlinger**, **Florentin-Schles**, **Kraus-Bizzaro**, und **Marceldine-Jeanine-Sorge** im Verhältnisse der Bedeutung ihrer Rollen partizipieren. Herr **Stark** hat in dankenswerther Weise durch rasche Uebernahme der Partie des Ministers diese Aufföhrung, wie auch schon andere, ermöglicht und uns den Wunsch nahegelegt, recht bald wieder unseren Knaben, den rechtmäßigen Eigentümer dieser schönen Rolle, im Vollbesitze seiner Gesundheit und seines spanischen Ritterpostens zu sehen. Seit der letzten Aufföhrung des Fideles ist Don Bizzaro noch um ein Erflehtes grausamer geworden; niemand würde an seiner schwarzen Seele und an seiner ködlichen Gewandtheit zweifeln, auch wenn er etwas weniger heftig aufstampfen wollte. Das Duett im zweiten Akte **„Welch namenlose Freude"** ließ wie das letzte Mal einige Unzufriedenheiten hervorretten, während das ködliche Finale mit seinen verwickelten Einfängen flott und sicher abwanderte, ein zu präntisches Vordringen der Sopranstimme wäre allerdings das nächste Mal zu vermeiden.

Die musikalische Reproduktion des orchestrafen Theiles des Werkes, welchem als heis willkommenene Einholung zwischen den beiden Aufzügen die in ködlicher Schönheit erstrahlende **Leonore-Ouvertüre** in **C-dur** beigegeben zu werden pflegt, bot einen hohen, ungetrübten Genuß dar.

Concert des Herrn Th. Weiffner.

Wir hatten schon anlässlich einer Kammermusik-Aufföhrung Gelegenheit der virtuellen Leistung des Pianisten Herrn Weiffner während zu gedenken; in einem eigenen Concerte, dessen umfangreiches Programm, der Künstler öfters zur Ausfübrung brachte, erwies sich Herr Weiffner neuerdings als ein hervorragender Pianist modernster Schule, dem sich ohne Zweifel die großen Concertsäle bald öfien werden. Dem haren ausdrucksvollen Spiel, der feinst gegliederten Pianierung und genauen Kenntniß des technisch-harmonischen Aufbaus der einzelnen Vortragsstücke ist die Söhle Bilowski wohl anzumerken, und wenn wir auch über Einzelheiten der Auffassung freieren läßt, so muß doch anerkannt werden, daß aus der Spielweise nicht nur ein frischer, munter sehr energischer Techniker, sondern auch eine künstlerische

Wendarm dem Thöer auf der Sour, ja derselbe sogar schon festgenommen sein soll.

— Die **Nachricht** ging kürzlich durch die Blätter, daß der Fabrikant **Mauser** sich gemindert habe, der türkischen Regierung weitere Repetirgewehre zu liefern, bis er die erste Rate des vereinbarten Preises erhalten habe. Auch Herr **Krupp** war nicht geneigt, dem Sultan unbegrenzten Credit zu gewähren und theilte dem ködlichen Kriegsminister mit, daß er sein Konto abschließen werde, falls ihm nicht innerhalb acht Tagen M. 20,000 ausbezahlt würden. Zum Glück fand sich ein Ausweg. Eine Gesellschaft, welche die Concession zum Betriebe eines reichhaltigen Kupferbergwerkes in Kleinasien erhalten hatte, zahlte M. 120,000 beim ködlichen Schatzamt ein und so konnte der Kriegsminister sofort M. 20,000 an Herrn **Krupp** und M. 100,000 an Herrn **Mauser** senden.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.
Sonntag, den 4. März.

Fidelio.

von **Beethoven.**

Dr. H. Koch einer Pause von fünf Wochen ist die erste Wiederholung des „neu inszenirten" **Fidelio** in seiner neuen Verlegung endlich ermöglicht worden, und durfte dieselbe begeisterte Aufnahme finden, wie die Premiere vom 23. Januar, welche uns die Gelegenheit zu einer angelegteren Besprechung gab. An unserem damaligen Urtheile hat die geringe Aufföhrung nichts geändert, unsere Achtung vor der dramatischen Auffassung, vor der vollendeten gesunglichen Wiedergabe und der abgerundeten dramatischen Gestaltung des **Fraulein Moll** in der Titelrolle noch gesteigert. Die verschiedenen Nummern des ewig ködlichen Tonwerkes, in welchen die Stimme des **Fidelio** dominiert, vor allem aber die große meisterhaft gelungene Arie im ersten Akte fanden den enthusiastischen Beifall des dankbaren Auditoriums.

Ein Vordereortrag und viernünftiger Hervortritt waren die ködlichen Zeichen eines ganzen Erfolges, an welchem auch

Gebrüder Rosenbaum

beehren sich den Eingang
sämmlicher Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

in
Regenmänteln, Jaquets, Promenades, Kinder-Mäntel etc.

ergebenst anzuzeigen.

887

Berichtigung.

Wegen Geschäftsaufgabe löst Georg Wöhe I. von Sandhofen 0000

Freitag, den 9. März 1888

1 braunes einspanner Dallas-Pferd, 1 Jahre alt, 8 junge Kühe, frischmelkend und hochträchtig, 2 Ems-Rinder, 1 inspanner und 1 zweispänner Wagen, neue Futterstreich-Maschine, Kletter-Schiffchen und noch verschiedenes mehr.

Sandhofen, Sägermeisteramt, Wöhrmann.



Deutscher Montag Abend halb 9 Uhr Probe. 8798

Musikverein.

Dienstag Abend 7 1/2 Uhr Gesamtprobe. 8798

Zum Besten der Ferien-Colonien Vortrag des Herrn Professor Hoffmann über

Die Frau in den Shakespeareschen Dramen als Gattin und Mutter, Dienstag, 6. März, Abends 7 Uhr im Casino Saale. Bitte zu Nr. 1 zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren Deibel, Schler, Gassenteufel sowie Abends an der Kasse. 35441 NB. Das Ereignis wird den Ferien-colonien zugewendet.

Casino (Singhor).

Freitag Montag Abend: keine Probe.

Casino

Montag, 6. März, Abends 8 Uhr Probe für gemischten Chor. 3738 Der Vorstand.

Berein für slav. Kirchenmusik.

Deutscher Montag Abend 7 1/2 Uhr PROBE im Hofsaal. 3814

Mannheimer Zither-Club.

Montag, den 5. März 1888, Abends 7 1/2 Uhr Gemüthliche Zusammenkunft

L. B.

mit Umständen. 3798 Um zeitweises Erscheinen bitten Der Vorstand.

Heirathsantrag.

Ein Wittwer, ohne Kinder, 28 Jahre alt, mit eigenem rentablem Haus und Beschäftigung, sucht mit einem soliden Mädchen oder jungen Witwe ohne Kinder, nicht über 30 Jahre alt, mit einem Vermögen von 4-6000 M., bejuss abiger Berechtigung in Verbindung zu treten. Nicht anonyme Briefe mit Photographie beschickt die Exped. unter Briefn. S. Sch. No. 2894. 3884

Ein junges Mädchen wünscht Beschäftigung im Putzen und Waschen. Offerten abzugeben bei Rabus S. 8, 19, 2. Et. 3808

Gute Schlafstelle auf die Straße lot. zu v. 3797

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Meiner geehrten Nachbarschaft, sowie meinen werthen Gönnern, mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich unterm heutigen die Wirtschaft

„Zum Prinz Wilhelm“, L 4, 6 übernommen habe und mich unter Verabreichung vorzüglichen Stoffes aus der Badischen Brauerei (vorm. „Stadt Lüd“) und reinen Pfälzer Weizen, sowie kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit, unter billiger Bedienung bestens empfohlen halte. Einem geehrten Besuche gerne entgegengehend, zeichnet Hochachtungsvoll J. Lederle.

Mannheim, den 4. März 1888.

Großer Eier-Abschlag.

Deutsche und italienische Eier sind bei mir wesentlich billiger geworden. 3764

In Folge dessen verkaufe ich Deutsche Eier zu 5, 6, 6 1/2 u. 7 Pfg. pr. Stück. Hundert oder kistenweise entsprechend billiger.

Emanuel Strauss F 3, 7. Eierhandlung. F 3, 7.

Kaffee-Abschlag.

Empfehle einen guten reinröstenden Roh-Kaffee 3780

von Mark L.- an per Pfund; gebrannten Kaffee

(eigene Brennerei) von Mark 1.20 an per Pfund. W. Kressmann. T 2, 17/18.

Neue gekochende Heller-Linsen per Pfd. 13 Pfg., Donau-Bohnen per Pfd. 12 Pfg., Ung. Perlbohnen per Pfd. 18 Pfg., türk. Zwetschgen, per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 18 Pfg.

Neue Amerik. Apfelschnitze per Pfd. 40 Pfg., Kirchen, Mirabellen, Brinellen, Dampfpfeiffer 3820

Johannes Meier, C 1, 14. Frische Schellfische feinst marinierte Häringe 4 10 Pfg. per Stück Anchovis Apetit-Sild Ruffischen und Elb-Caviar Sardinen in Oel Kronen-Hummel in 1/4, u. 1/2 Dosen amerik. Öhlsenzungen 4 10, 1.00 per Dose

Corned-Beef frischen Bismersidel keine Kiste etc. 3818

J. H. Kern, C 2, 11. Ein graues Kinderpelztrügelchen verloren. Abzugeben kleine Werzelstraße 16, 3. Stock. 3823

Ein junger Barocke sofort gesucht. Großer Wäckerhof. 3817

1 Stuhl, 1 Copierpresse zu verkaufen. in H 7, 8. 3794

Ein kleiner brauner Spitzhund (echte Rasse) auf den Namen „Johy“ hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Tobias Mayer III. in Sandhofen, Deutzer u. Agent des General-Anzeiger. Vor Ankauf wird gewarnt. 3811

200 Pfd. Zeitungen das Pfd. 6 Pfg. zu verkaufen. in H 7, 8. 3793

2 gute Tapezierer gesucht. Runden sofort Stelle bei 3613 J. Konofsky, Ludwigshafen am Rhein.

2 tüchtige Feilschmiede und ein Radmacher gesucht. 3276 G. Renold, Hof-Wagenfabrik.

Gesucht wird ein angehender Commis zu sofortigem Eintritt. 3479 Offerten m. Gehaltsansprüchen unter A 3479 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tapezierer gesucht 3455 H 5, 2. Schreiner gesucht zum Möbeltransportieren und Polieren 3436 H 5, 2.

Ein tüchtiger Buchbinder gesucht. Näheres im Verlag. 2306 Ein junger Hausbursche sofort gef. 3765

4 tüchtige Installateure gesucht. Klefer S. Rog. 3740

Ein fleißiger Hausbursche sofort gesucht. 3310 Näheres im Verlag.

Ein Schuhmacher auf Woche gesucht. G 3, 17 1/2, 3. Stock. 3799

Hausfräuer gesucht. Für einen sehr gangbaren Artikel wird ein Hausfräuer gesucht, der Caution stellen kann. 3768

Schreiner gesucht 3849 ZF 1, 12. Tüchtige Möbelschreiner finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Möbelfabrik von 2188 J. P. Peter, C 8, 3.

2 tüchtige Sattler gesucht. 8 2 15. 2384 2 tüchtige Möbelschreiner gesucht. 2049 U 4, 3, Chr. Bröfer.

Ein junger Schneider gesucht auf Woche. Näh. im Verlag. 3628

Zuerst tüchtiger Bursche fleißig mit besten Zeugnissen gesucht. 3832 Näheres im Verlag.

Schneider an Damenmäntel gegen gute Bezahlung gesucht. 3839

Gebr. Rosenbaum. Tüchtige Arbeiterinnen zum sofortigen Eintritte sucht Revifohn-Schuster, Rebeck, F 4, 21.

Nöchin-Gesuch. Ein braves Mädchen (ohne Anhang), welche gut bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf's kommende Ziel zu einer kleinen Familie gesucht. Hohen Lohn. Es wollen sich jedoch nur solche melden, die längere Dienstzeit und gute Zeugnisse nachzuweisen haben.

Näheres Ludwigshafen, Ludwigplatz 7/III. 3806

Ein junges braves Mädchen für alle häusliche Arbeiten. 2750 K 1, 12, 2. Stock.

Lehrerin oder Prälerin zu zwei noch nicht schulpflichtigen Kindern für die Nachmittage gesucht. Näheres L 12, 12. 3848

Ein Dienstmädchen sofort gesucht. 3653 K 4, 1 parterre.

Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann auf Ostern gesucht. 3669 K 4, 9.

Ein junges Monatmädchen gesucht. Näheres im Verlag. 3058

Ein reinliches Mädchen gesucht per 1. März. T 6, 1b, 2. Et. 3049

Ein reinliches fleißiges Mädchen für alle häusliche Arbeit sofort zu zwei Leuten gesucht. 3200

Zu erfragen G 8, 33, 4. Stock, von 4 bis 5 Uhr.

Stadt Lüd zum sofortigen Eintritt gesucht eine gewandte Köchlerin. 3562

Tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen aufs Ziel gesucht. 3471

Näh. L 10, 3 zwischen 6 u. 7 Uhr Abd. 3555

Ein tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann aufs Ziel gesucht. 3555

F 5, 3.

Ein tücht. Mädchen das gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann auf Ostern gesucht. 3615

E 4, 9.

Eine Köchin die auch etwas Hausarbeit übernimmt auf Ostern gesucht. N 7, 10 parterre. 3580

Gesucht ein junges Mädchen das Liebe zu Kindern hat und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht. 2936

Zu erfr. Z 10, 11, zur feischen Quelle. 2411

Tüchtige Weibnäherin gef. 2411

1 juvert. Mädchen für Hausarbeit auf Ostern gesucht. N 3, 17. 3702

Eine gesunde Amme wird sofort gesucht. 3791

Näheres Ringstraße F 7, 26a, eine Treppe.

Stellen suchen.

Zuschneider, theoretisch und praktisch gebildet, sucht Stellung in einem feinem Manufakturgeschäft. Offerten unter W. V. 3347 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein angehender Commis mit schöner calligraphischer Schrift sucht Gehalt auf bester Zeugnis unter verschiedenen Ansprüchen eine Stelle. 3476

Off. unter F 3476 bef. d. Exp. d. Bl.

Ein angehender Commis sucht per sofort Stelle. Näheres im Verlag 3762

Ein junger Mann Buchbinder der schon auf Garçons gearbeitet hat, sucht Stelle. Zu erfragen Z 10, 11 1/2, d. 3752

Auf einem Anwalts- oder sonst. Bureau sucht ein Aktuars-Zuacipient für sofort Stelle. Näh. im Verlag. 3972

Ein tücht. juvert. Hausbursche mit guten Zeugnissen militärrer und kaufmännisch sucht Stelle in einem an-groß Geschäft oder Magazin. 3567

Näh. bei Herrn Brück, S 4, 3. 3568

Eine reinliche kinderlose Frau sucht Monatsdienst, am liebsten bei einem älteren Herrn oder Bureau. Zu erfragen J 4 No. 15, 3. Stock. 2897

Eine junge Frau sucht Monatsdienst oder Bureau zu reinigen D 8, 7 1/2, 4. Stock. 3562

Ein Mädchen, das gut kochen kann und häusliche Arbeiten übernimmt, sucht Beschäftigung. B 3, 3, 4. Stock. 2951

Eine gräbte Dilegerin nimmt noch Kunden an. 1598

ZC 1, 8, 4. Stock, am Werplaz. Dienstmädchen jeder Branche suchen und finden Stellen. 3921

Frau Wär, Q 5, 22.

Eine Frau empfiehlt sich im Kochen auf Confirmationen u. Gesellschaften. Zu erfragen U 2, 8, 3. Et. 2103

Mehr. ordentliche Mädchen suchen Stelle. G 4, 21. 3174

Eine durchaus tüchtige, selbstständige Person, sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei einem alleinstehenden Herrn. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3758

Gebr. Koch.

Wir erlauben uns andurch mitzutheilen, daß unser seitheriges Geschäft Litera F 5, 10 nunmehr während des Umbaues in unserm anderen Hause

nebenan Litera F 5, 9

wohlgeordnet und ungeschwächt weitergeführt wird. Den seitherigen starken Zuspruch des geehrten Publikums hoffen wir uns auch hier zu erhalten und zu vergrößern, und werden wir wie seither uns bestreben, stets mit bester Waare und äußerst billigsten Concurrenzpreisen das Möglichste zu leisten.

Daß wir schon vor einiger Zeit mit dem **Kaffee-Abschlag** begonnen, dürfte ziemlich bekannt sein und liefern wir heute gute rohe Sorten von Mk. 1.— per Pfd. an, gute gebrannte Sorten 1.10 empfehlen aber als besonders preiswerth gebrannten Kaffee per Pfd. Mk. 1.20.

Bei Parthien höchste Ermäßigung.

8283

Gebr. Koch

früher F 5, 10, jetzt F 5, 9, ferner R 4, 20 und H 1, 14.

Tafel-Senf
per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 16 Pfg.
empfehlen
H. Westermann, R 6, 10.

Ein braves Mädchen, welches mit einem Kinde umzugehen versteht und die häuslichen Arbeiten verrichten kann sofort gesucht.
3718
Näheres G 8, 13, 3. St., links.

Ein Gärtner, 20 Jahr alt, sucht Gehalt auf gute Empfehlung Stellung in Mannheim per 15. März. Best. Offerten unter H 3592 an die Expedition dieses Blattes.
3592

D 2, 8, Im Hause des Herrn D 2, 8,
Plancken. Goldarbeiter Nagel. Plancken.

A. Ehrlich.

Für Confirmanden

empfehlen folgende Artikel zu beigestellten billigsten, festen Preisen. 8003

Für Mädchen:

Corsetten, grau Drill	1 80 Pfg.
Corsetten, gute Qualität in farbig und weiß	1 Mk. 1.50
Weisse Hosen mit Spitzen	1 Mk. 1.20
Weisse Hosen mit eleganter Stickerei	1 Mk. 1.30
Weisse Pelzplüschröcke, handgebogen	1 Mk. 3.50
Plüschröcke, weiß und farbig, handgebogen	1 Mk. 3.50
Weisse Schirtingröcke	1 Mk. 1.00
Weisse Schirtingröcke mit breiter Stickerei	1 Mk. 1.30
Hemden, aus gutem Madapolam	1 Mk. 1.20
Hemden, aus prima Stoff	1 Mk. 1.30
Taschentücher, mit handgestickten Buchstaben	1 35 Pfg.
Spizentücher, in großer Auswahl von	50 Pfg. an.

Für Knaben:

Oberhemden, mit Leinen-Einsatz	1 Mk. 1.30
Oberhemden, mit fein Leinen-Einsatz, Ia. Qualität	1 Mk. 2.50
Cravatten, in großer Auswahl von	10 Pfg. an.
Manschetten, per Paar	25 Pfg.
Taschentücher, weiß und farbig	1 25 Pfg.

D 2, 8, Im Hause des Herrn D 2, 8,
Plancken. Goldarbeiter Nagel. Plancken.

Ich suche einen tüchtigen, stadtkundigen Mann gegen festes Salair u. Provision. Simon Servos, D 5, 11, 2 Treppen.

keine Gefahren für sie in sich schließen konnte. Noch einmal zwang sie die Zitternde, sich dicht an ihrer Seite niederzulassen, und indem sie Erna's schlanken Leib mit ihrem Arm umfing, begann sie in raschem, eindringlichem Flüsterton ihre Erzählung.

Ohne ihren Vater zu schonen, sprach sie von der Vergangenheit desselben and von der schimpflichen Art, in welcher seine Heirath zu Stande gekommen sei. Sie schilderte das seelische und körperliche Siechthum ihrer unglücklichen Mutter unter dem grausamen Joch des verhassten Ehebundes, und mit rücksichtsloser Offenheit legte sie die Verhältnisse dar, unter denen ihre eigene Verlobung and Vermählung stattgefunden hatte. Der Beziehungen, welche zwischen ihr and ihrem Vetter Erwald bestanden hatten, that sie freilich mit keiner Silbe Erwähnung. Vielmehr stellte sie sich ausschließlich als die opferwillige Reiterin ihres auf das Aeußerste bedrängten Vaters hin, weil sie gut genug wußte, daß sie damit auf das Herz ihrer Zuhörerinnen den tiefsten Eindruck machen würde. In athemlosem Schweigen lauschte Erna der langen und erschütternden Erzählung. Die Dinge, von denen sie da Kenntniß erhielt, lagen so ganz außerhalb ihrer Erfahrungen und Empfindungen, daß sie Mühe hatte, sie vollkommen zu begreifen, und daß allmählich ein seltsames, aus Mitleid and Bewunderung gemischtes Gefühl für die junge Schloßherrin von Erlenstein in ihrem Herzen entstand. Als Antonie jedoch von den Ereignissen des heutigen Tages and von den Enthüllungen, welche Fabricius dem Baron von Denkhäusen gemacht, zu sprechen begann, da war sie nahe daran, das schöne Weib an ihrer Seite für eine Lügnerin zu halten; denn das Verfahren ihres Oheims erschien ihr so unnatürlich, sein Racheplan so ungeheuerlich and entsetzlich, daß ihre bisherige Furcht vor ihm sich in namenloses Grauen verwandeln mußte, wenn Jene ihr wirklich die volle Wahrheit berichtete. Zum ersten Mal, seitdem Antonie zu sprechen begonnen hatte, wagte sie einen zaghaften Einwurf.

„Aber wenn dies Alles so war,“ sagte sie zaudernd, „wenn ein Mensch wirklich im Stande sein konnte, so Furchterliches zu erfinden, wie vermochte dann Ihr Vater diese Heirath zu gestatten. Mein Oheim Fabricius war ihm dann ja kein Fremder mehr, and er mußte sich seines erinnern, sobald er ihm zum ersten Mal wieder begegnete.“

„So würde auch ich mich gefragt haben, wenn ich nicht aus meiner armen Mutter eigenem Munde wüßte, daß ihr Gatte in Wahrheit niemals erfahren, wenn er sie geraubt habe. Auch mir hat sie ja bei ihrer seltsamen Beichte, die sie in ihrer Verlassenheit keinem Anderen ablegen konnte, als ihrem eigenen Kinde, den Namen des einst mit inbrünstiger Leidenschaft von ihr geliebten Mannes nicht genannt. Sie konnte damals freilich nicht ahnen, wie Dittres sie mir ersparen würde, wenn sie es thäte.“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

24

Die Heirath des Herrn Fabricius.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Redigirt von Herrn...)

(Fortsetzung.)

Aber nur das erste Grauen vor dem überraschenden Liebesgeständniß ihres Gatten hatte sie so ganz niederschmettern können. Sie war zu jung and ihre Natur war zu widerstandsfähig, als daß nicht die Hoffnung auf Befreiung, auf eine Befreiung durch eigene Kraft bald wieder auf's Neue in ihrem Herzen hätte aufleben sollen.

Und zugleich mit der ersten Regung dieser Hoffnung kehrte auch ihre Entschlossenheit and ihr Kampfesmuth zurück. Sie richtete sich auf and entfernte die Spuren der Thränen, die sich wider ihren Willen hervorgebracht hatten, aus ihrem Gesichte. Einen rasch erwachten Gedanken verfolgend, schritt sie in dem prunkhaften Gemache auf and nieder.

„Es ist kein Zweifel, daß er mich beargwöhnt and daß er mir diese Verwandte als einen Spion an die Seite zu geben gedenkt,“ sagte sie vor sich hin. „Sie ist eine gelehrige Schülerin, wie es scheint, denn sie hat früh genug versucht, sich in mein Vertrauen einzubringen. Aber ich muß mir darüber klar sein, was ich von ihr zu befürchten habe. Wenn ich sie kenne, werde ich mich auch vor ihr zu hüten wissen.“

Und von dem rücksichtslosen Eifer erfüllt, gleich in der ersten Stunde ihres Aufenthalts auf Schloß Erlenstein alle Wassen kennen zu lernen, welche man früher oder später gegen sie in Anwendung bringen könne, zögerte sie nicht, diejenige, welche sie für ihre Feindin halten mußte, auf der Stelle aufzusuchen. Sie öffnete eine zweite Thür ihres Schlafzimmers and trat auf einen jener breiten, hoch gewölbten Gänge hinaus, die nach allen Richtungen hin das ehemalige Klostergebäude durchzogen. Fabricius hatte ihr ja gesagt, daß Erna's Zimmer nur durch diesen Corridor von den übrigen getrennt sei, and es wurde ihr um so leichter gemacht, dasselbe aufzufinden, als sich an der gegenüberliegenden Seite des Ganges nur eine einzige Thür befand.

Ohne daran zu denken, daß die junge Bewohnerin um diese späte Stunde wahrscheinlich schon in den Armen des Schlummers liege, klopfte die Schloßherrin an die schwere Eichentür. In einem Ton, dem man ihr Erschrecken deutlich genug anmerkte, fragte Erna nach dem Namen der Einlaß Begehrenden.

„Ich bitte Sie herzlich, mir zu öffnen.“ Klang es ihr von draußen zurück. „Ich bin Antonie — Denkhäusen“ — der verhasste Name ihres Mannes wolk

Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke kündbare und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß. Sie erwirbt effensweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litera B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft erteilt.

Die Direction.

Union Assurance Society, London,

gegründet 1714.
Lebens-Versicherungs-Abtheilung.
Angesammelte Reserven **fl. 41,000,000.**
Bei der am 13. Januar 1888 abgehaltenen General-Versammlung der Gesellschaft wurden die Direktoren ermächtigt, den vor dem 1. Januar 1887 abgeschlossenen und am 1. Januar 1888 noch in Kraft bestehenden gemünzten-rechtigen Policen, folgende Beträge zuzuschreiben.
Police in Kraft getreten vor oder während dem Jahr 1882: 9%, oder fl. 900 für fl. 10,000 Versicherungssumme
" " " " 1883: 7.2% " " 720 " " "
" " " " 1884: 5.4% " " 540 " " "
" " " " 1885: 3.6% " " 360 " " "
" " " " 1886: 1.8% " " 180 " " "

oder für die fünfjährige Periode 1882-1887 eine Vermehrung des Kapitals von **1,8 Prozent pro Jahr.** Demnach hat jede Police, sobald sie in Kraft tritt, **Antheil am Gewinn der Gesellschaft** und nicht erst nach einer bestimmten Dauer.

Günstigste Bedingungen im Allgemeinen, insbesondere Uebnahme des vollen Kriegsrisiko's vom Tage der Policen-Einlösung an, ohne irgend welche Gegenleistung und ohne Beschränkung der Versicherungssumme.

Subdirektion für Baden und Pfalz: Fr. Hafner, Ludwigshafen a. Rh.
General-Agentur in Mannheim: Otto Sauer, Q 4, 1.
Inspektor: Chr. Frank, Mannheim, K 4, 15.

Wingenroth, Soherr & Co.

Mannheim (Comptoir N 3, 4)
(Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a.M.)
vermitteln Bankgeschäfte aller Art zu den billigsten Bedingungen.

Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.
An- u. Verkauf v. Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- u. Silbersorten
Ausführung von Börsenaufträgen, Vorschüsse gegen Sicherheit,
Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,
Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerika.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwaltung.

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer (Geschäftsmann) Mitte der 30er Jahre, mit 3 Kindern, sucht sich alsbald mit einem Mädchen oder kinderlosen Wittwe vom Lande (evangel.) mit einigen Vermögen alsbald zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten unter Beifügung der Photographie an die Expedition unter Nr. 3342 erbeten.
Diskretion Ehrensache. 3342
Silber, Spiegel und Photographien werden fortwährend solid und billig eingebracht bei 13307 K. Appel, Glasermeister, H 4, 7.

B 2, 2. Anzeige! B 2, 2.

Für bevorstehende Saison sind meine **Frühjahr- und Sommer-Stoffe** in großer Auswahl eingetroffen.
In Folge billiger Einkäufe, bin in der Lage, **complete Anzüge von Mk. 50.** an zu liefern.
Um geneigte Aufträge bitte
V. Kaibel,
B 2, 2. Schneidermeister B 2, 2.

Rheinische Credit-Bank in Mannheim.

Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Constanz.
Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland, stellen Wechsel Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus. Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und an allen auswärtigen Börsen.

Alles zu den billigsten festen Sätzen.
Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlorbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Kohlen-Preisverzeichniss.

Die Verkaufspreise für den hiesigen Privatbedarf werden vom 1. März d. J. wie folgt festgesetzt:

Fettkohlen	fl. —.70	je 1 Ctr. frei und Haus geliefert.
Rußkohlen, gewaschen und gesiebt	fl. —.90	
Stückkohlen	fl. 1.10	
Anthracitkohlen Ia.	fl. 1.30	

Die Notirungen verstehen sich netto Cassa bei Abnahme mindestens ganzer Jahren, für kleinere Bezüge und Beanspruchung längerer Credits bleibt entsprechende Erhöhung vorbehalten.
Bei Bestellungen über die Stadtwage hat der Empfänger das Waaggeld 1 Pfg. per Centner zu tragen.
Mannheim, den 29. Februar 1888.
Verband der Kohlenhändler Mannheims.

Ihr nicht über die Lippen — „und ich möchte etwas für mich recht Wichtiges mit Ihnen besprechen.“

Schon in der nächsten Sekunde wurde der Riegel zurückgeschoben, und die beiden Frauen standen sich in der Dunkelheit des unerleuchteten Zimmers gegenüber.

„Entschuldigen Sie, daß ich Ihnen nicht sofort aufsteh“, sagte Erna, deren Ueberraschung noch immer nicht frei war von einem gewissen Bangen, „aber ich konnte nicht ahnen, daß Sie sich noch zu einer so späten Stunde zu mir bemühen würden. Wenn Sie gestatten, werde ich vor Allem eine Lampe anzünden!“

„Nein, nein, liebes Fräulein!“ rief Antonie rasch ein. „Diese Dämmerung ist mir ganz recht. Vielleicht werden wir Beide aufrichtiger gegen einander sein, wenn wir uns nicht in die Augen zu sehen brauchen! Aber wie erschrocken Sie sind, mein armes Kind! Ihre Hand ist eiskalt, und Sie zittern!“

„Sie halten mich gewiß für recht thöricht, gnädige Frau! Ich zürne mir selbst wegen meiner kindischen Furchtsamkeit, aber so lange ich in diesem düsternen Hause wohne, vermag ich ihrer nicht Herr zu werden! Ich bin niemals abergläubisch gewesen, aber es ist mir immer, als ob hier Gespenster umgingen, und jedes kleine Geräusch setzt mich in Schrecken.“

Antonie hatte ihre Hand nicht wieder losgelassen. Sie führte Erna zum Divan und zog sie neben sich auf denselben nieder.

„Das ist begreiflich genug“, sagte sie mit einer Freundlichkeit, welche Erna's Erstaunen immer mehr anwachsen ließ. „Sie sind viel zu jung, um von solcher Einsamkeit nicht mit Grauen erfüllt zu werden. Aber Sie haben das doch gewiß auch Ihrem Oheim längst geklagt!“

„Wie hätte ich es wagen können! Er ist von jeher mein einziger Wohltäter gewesen, und er hat es gewiß sehr gut mit mir gemeint, als er mich hierher kommen ließ.“

„So lieben Sie ihn also wahrscheinlich sehr, den — Herrn Fabricius?“

„Ich bin dessen, was ich ihm zu verdanken habe, jederzeit eingedenk, und ich werde mich seinem Willen stets unterwerfen, aber —“

„Nun, wem ein Aber könnten Sie dabei noch haben?“

„Ach, verzeihen Sie mir, gnädige Frau! Ich vergaß es — er ist ja Ihr Gemahl!“

Antonie preßte die schlanken Fingern des jungen Mädchens, die sie noch immer festhielt, unwillkürlich stärker.

„Kennen Sie mich nicht gnädige Frau“, sagte sie beinahe heftig. „Ich bin zu Ihnen gekommen, weil wir Freundinnen sein wollen, — wenigstens, wenn es Ihnen so gefällt! — Kennen Sie mich darum Antonie, so wie auch ich Sie mit Ihrem Vornamen anreden werde. Sie heißen Erna — nicht wahr?“

„Ja, gnädige — ja, Antonie!“ bestätigte Erna schüchtern. Eine wie namenlose Freude würde ihr dieses freiwillige Freundschaftsangebot und vor wenigen Tagen, bei ihrer ersten Begegnung mit der Baronesse Denksaußen, be-

reitet haben, — und wie wenig Genugthuung rief es in diesem Augenblick in ihrem Herzen hervor. In der unerwarteten Herzlichkeit der stolzen Aristokratin war etwas mehr Beängstigendes als Wohlthuendes für sie, und sie zürnte sich selbst, daß ihr kein einziges Dankeswort für die freundliche Anrede auf die Lippen wollte.

Antonie hatte vielleicht etwas Derartiges erwartet, denn erst nach einem kleinen Schweigen fuhr sie fort.

„Sie dürfen sich mir rüchaltlos anvertrauen, liebe Erna, denn mir scheint, wir Beide haben das gleiche Interesse, uns das Leben in diesem düsternen Hause heiter oder doch erträglich zu gestalten. Ich frage Sie, ob Sie Ihren Oheim lieben, und Sie antworteten mir mit einem Aber! Warum zögern Sie, Ihrer wahren Empfindung hier unter vier Augen Ausdruck zu geben?“

„Weil diese Empfindung wahrscheinlich eine recht thörichte und unbankbare ist; denn — um die Wahrheit zu sagen — ich — ich fürchte mich vor ihm!“

„Und weil Sie ihn fürchten, werden Sie jederzeit thun, was er Ihnen befiehlt, nicht wahr?“

„Wenn es rechtlich ist — gewiß! Und er wird nie etwas Anderes von mir verlangen!“

„Er wird Ihnen zum Beispiel befehlen, — wenn er es nicht schon gethan hat — mich zu beaufsichtigen, offen oder geheim Alles zu beobachten, was ich spreche und thue, und ihm von jeder Einzelheit getreulich Bericht zu erstatten! Er wird es Ihnen zur Pflicht machen, wenn es nicht schon längst geschehen ist, sich unter der Maske der Freundschaft in mein Vertrauen einzuschleichen und dieses Vertrauen an ihn zu verrathen, sobald er es verlangt!“

Sie sprach ohne Heftigkeit, aber mit einer Bestimmtheit und Klarheit, welche ihre Worte für Erna nur um so fürchterlicher machte. Anfangs in starrtem Schweigen zuhörend, fuhr das junge Mädchen jetzt, als ihm der schimpfliche Charakter der Behauptung völlig klar wurde, wahrhaft entsetzt empor:

„Gnädige Frau!“ rief sie mit bebender Stimme. „Sie kommen, mir Ihre Freundschaft anzubieten, um die ich Sie zweimal vergeblich gebeten habe, und mit demselben Athemzuge fügen Sie mir eine so namenlose, eine so tief erniedrigende Kränkung zu!“

„Was kann es Kränkendes für Sie enthalten, wenn ich von künftigen Dingen spreche, deren Gestalt ja noch immer in Ihrer Nacht liegen wird?“

„Aber der Mann, von dem Sie so Schimpfliches voraussetzen — er ist Ihr eigener Vater!“

„Und wollen Sie auch erfahren, Erna, wie er dazu kam, mein Vater zu werden?“

War es das Resultat einer klugen Berechnung, war es eine Eingebung des Augenblicks — genug, Antonie war entschlossen, dem jungen Mädchen, aber dessen Gesinnungen sie sich unbedingt volle Klarheit verschaffen wollte ihr Vertrauen zu schenken, — wenigstens insofern, als ein etwaiger Rath an Fabricius

Zu kaufen gesucht

Beere Flaschen... Gelegene Kleider, Schuhe u. Stiefel...

Raffenjahrauf

zu kaufen gesucht. Offerten unt. No. 3881...

Lehrling-Gesuch

für ein größeres Assurances- und Expeditionsgeschäft...

Lehrling

aus ordentlicher Familie. Je nach Leistung...

Spenglerlehrling

zu einem Heidelberger Colonialwaren...

Lehrling-Gesuch

Eine hiesige Kaffeehandlung engros...

Lehrling

In meiner Buchbindei ist bis Oshen...

Lehrling-Gesuch

Ich suche einen mit guten Schulzeugnissen...

Lehrlings-Gesuch

Es wird ein geistlicher junger Mann...

Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht.

Lehrlings-Gesuch

Ein braver Junge in die Lehre gel.

Lehrlings-Gesuch

Eine ältere Lack- u. Farbenfabrik...

Lehrlings-Gesuch

Ein ordentlicher Junge, der zugleich...

Miethgesuche

Ein Lehrer sucht eine abgeschlossene...

Läden & Magazine

C 8, 8 Comptoir, Magazin und Keller...

D 2, 14

schöner Laden mit 3 Schaufenster...

D 2, 9 einen Laden nächst den Planen...

G 7, 10 ein Laden mit Wohnung...

K 3, 11a ein Laden (auch zu Bureau)

H 7, 9 eine Werkstätte mit Holzraum...

H 7, 28 großes Magazin

3 Stodw. und Keller mit oder ohne Comptoir...

ZP 1, 28 1/2 hiesiger Waldhof...

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer...

Ein guter Weinkeller M 2, 8...

Magazin oder Werkstätte zu vermieten...

Schwebingerstraße No. 72 ein großes Geschäftsfokal...

H 4, 30 3. Stod, 4 Zimmer, Küche...

J 3, 35 die größere Hälfte des 3. Stods...

J 7, 16 Ringstraße ist der dritte Stod...

K 3, 7 4. Stod, 4 Zimmer, Küche...

K 3, 7 eine hübsche Parterrewohnung...

K 4, 16 3 St. 2 Zimmer und Küche...

L 16, 6 neben dem Tattersall 2, 3, u. 4. Stod...

L 10, 8 ist der 2. und 3. Stod mit je 7...

L 11, 28b Baumschul-Gärten, Schlossg. gegenüber...

L 12, 2 Stod, 6 Zimmer, Balkon...

L 12, 9b eine sehr freundliche Wohnung...

M 3, 9 eine Wohnung, 5 Zimmer Küche...

A 2, 2 hübsche Wohnung 3 Zimmer...

B 2, 7 zwei große Parterre-Zimmer zu vermieten...

B 5, 4 Hinterhaus, 3. Stod, 2 Zimmer...

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern...

C 2, 11 im 4. Stod eine abgeschlossene...

C 8, 10 ist der 3. Stod, mit 7 Zimmern...

Josef Hoffmann & Söhne, Bangeischaft, B 7, 5.

C 4, 14 part. Zimmer mit Wofen sofort zu verm.

D 7, 16 ein eleganter 2. Stod, 3 Zimmer...

E 1, 14 Marktstraße, 1 Zimmer zu vermieten.

E 3, 5 eine kleine Wohnung zu vermieten.

F 4, 15 Mansardenwohnung, 2 Zimmer...

Ringstraße, F 8, 5 der 1. Juni oder später zu vermieten...

G 5, 10 4. Stod, 1 Wohnung zu verm.

G 5, 24 kleine Waschenwohnung zu vermieten.

G 7, 2a 1 kleine Wohnung sammt Zubehör...

G 7, 15 3. St. 6 Zimmer, Manfard. u. Zubehör...

G 8, 6 4. Stod, eine abgeschlossene Wohnung...

G 8, 12 abgeschlossene Mansardenwohnung...

G 9, 1 ein schöner 4. Stod, 7 Zimmer...

H 4, 30 3. Stod, 4 Zimmer, Küche...

J 3, 35 die größere Hälfte des 3. Stods...

J 7, 16 Ringstraße ist der dritte Stod...

K 3, 7 4. Stod, 4 Zimmer, Küche...

K 4, 16 3 St. 2 Zimmer und Küche...

L 16, 6 neben dem Tattersall 2, 3, u. 4. Stod...

L 10, 8 ist der 2. und 3. Stod mit je 7...

L 11, 28b Baumschul-Gärten, Schlossg. gegenüber...

L 12, 2 Stod, 6 Zimmer, Balkon...

L 12, 9b eine sehr freundliche Wohnung...

M 3, 9 eine Wohnung, 5 Zimmer Küche...

A 2, 2 hübsche Wohnung 3 Zimmer...

B 2, 7 zwei große Parterre-Zimmer zu vermieten...

B 5, 4 Hinterhaus, 3. Stod, 2 Zimmer...

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern...

C 2, 11 im 4. Stod eine abgeschlossene...

P 7, 20 1 eleganter 3. Stod, 7 Zimmer...

Q 7, 16 1 elegante sehr freundliche Parterre-Wohnung...

Zu Mit. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen...

2. Ein hübsches gr. helles Magazin mit Comptoir...

R 3, 4 2. Stod, 1 leeres Zimmer zu vermieten.

S 2, 10 2. Zimmer, Küche, und Keller...

S 4, 10 eine kleine Wohnung zu vermieten.

T 5, 4 3. St., 4 Zimmer, Küche, Kamin...

U 2, 3 schöne abgeschlossene Wohnung...

U 6, 1a 2 schöne Zimmer, Küche...

U 6, 6a 2. und 3. Stod je 5 Zimmer...

U 6, 2c 1 schöner 3. St., 5 Zimmer...

ZF 1, 6 neuer Stadtbau in der Nähe...

Zu meinen neuen Häusern an der Ringstraße...

2. Stod, abgeschlossene Wohnung, 5 Zimmer...

Freundl. 2. Stod, in neuerbauten Hause...

Schwebingerstraße 16 2. St. 3 Zimmer...

Schwebingerstraße 37, 3. Stod 1. Erd. Mädchen in Logis...

In Weinheim in der Nähe des Bahnhofs...

Elegante Bel-Etage sofort oder April beziehb. zu vermieten.

Ein schöner Dachstod (3 gerabe Zimmer...

Friedrichsplatz zur Stadt Frankfurt eine kl. Wohnung...

Möbliertes Zimmer C 3, 23 schön möbl. Zim. mit ob. ohne Pension...

C 4, 20 2. Stod, rechts 1 möbl. Zimmer...

D 1, 13 3. St. 1 möbl. Zimmer für 10 Wk....

D 5, 11 3 Treppen Reizhauspl. 3 elegante Zimmer...

D 6, 14 ein gut möbl. Zimmer zu verm.

E 5, 14 2. Stod, 1 möbliertes Zimmer...

F 4, 3 3. Treppen 1 gut möblirt. Zimmer...

F 4, 14 3. Treppen hoch, 1 Zimmercollege...

F 4, 18 2. St. schön möbliertes Zimmer...

F 6, 3 1 schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

G 6, 9 ein möbliertes Zimmer an ein solches Mädchen...

G 7, 5 3 Treppen hoch, links, möbl. Zimmer...

G 7, 24 1 möbl. Parterrezimmer mit oder Pension...

H 3, 8b 1 Treppe, Zimmer, Pension für 1-2 Wk....

H 5, 3 1 möbl. Zimmer zu v. Näheres parterre...

H 5, 21 2. St. gut möbl. Zim. mit Schlafcabinet...

J 1, 5 2. Stod breite Straße ein fein möbl. Zimmer...

J 3, 3 2. St., ein freundl. möbl. Zimmer...

J 4, 12a part., 1 hübsch möbl. Zimmer...

K 1, 8b 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer...

K 4, 9 3. Stod, 1 gut möbl. Z. auf die Straße...

L 2, 3 einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension...

L 2, 4 zwei schöne Zimmer leer oder möblirt...

L 4, 17 ein gut möbl. Parterrezimmer...

L 15, 5 1 schön möbl. geräumige Parterre-Wohnung...

M 3, 3 für 1 solides Fräulein zu vermieten.

M 3, 7 stnd schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension...

M 5, 3 möbl. Parterrezimmer mit Pension...

N 3, 17 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension...

N 4, 8 ein möbl. Parterrezimmer zu vermieten.

N 6, 6 2 möbl. Zimmer mit Pension...

O 5, 13 2 Treppen möbl. Zimmer mit Kabinett...

P 4, 1 Planen 1 großes schön möbl. Zimmer...

Q 2, 23 schön möbl. Zimmer zu verm.

Q 4, 6 2 möbl. Z. sof. zu verm. in 8. Stod.

S 2, 23 eine gut möblierte Parterrewohnung...

S 3, 10 2 Stod, ein schön möbl. Zimmer...

T 1, 13 Betten mit oder ohne Pension.

Z 3, 4 Ringstraße ein schön möbliertes Zimmer...

1 od. 2 Mansardenzimmer in gutem Hause...

Stadl Süd 2 hübsch möblierte Zimmer...

(Schlafstellen) G 4, 3 2. Stod, eine Schlafstelle...

J 2, 19 1 Schlafstelle zu verm.

S 2, 10 Schlafstelle zu vermieten.

ZF 1, 18 3 gute Schlafstellen zu vermieten.

Eine Schlafstelle zu vermieten. Schwebingerstr. 116.

Kost & Logis C 4, 3 3. Stod, Kost und Logis...

F 5, 5 4. Stod, mehrere Arbeiter erhalten Kost u. Logis.

G 5, 14 3. Stod, 1 anständiger junger Mann...

H 4, 1 & 2 4. Stod Kost und Logis.

H 4, 7 Kost und Logis

N 6, 6 Kost und Logis.

T 1, 13 Guten Mittagstisch im Abonnement...

T 2, 3 Kost und Logis.

Zu Pension gesucht 1 oder 2 junge Leute...

Guten Mittag- und Abendstisch G 4, 3, 2. Stod.

Laden & Wohnungen

E 4, 17 zu vermieten.

Magazin

Auf 1. Juli a. c. ist in Raffatt ein großes Magazin...

An allen Plätzen

der Stadt größere und kleinere Wohnungen...

Zu vermieten

A 2, 2 hübsche Wohnung 2 Zimmer...

A 2, 2 hübsche Wohnung 3 Zimmer...

B 2, 7 zwei große Parterre-Zimmer zu vermieten...

B 5, 4 Hinterhaus, 3. Stod, 2 Zimmer...

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern...

C 2, 11 im 4. Stod eine abgeschlossene...

C 2, 11 im 4. Stod eine abgeschlossene...

C 2, 11 im 4. Stod eine abgeschlossene...

C 2, 11 im 4. Stod eine abgeschlossene...

C 2, 11 im 4. Stod eine abgeschlossene...

C 2, 11 im 4. Stod eine abgeschlossene...

C 2, 11 im 4. Stod eine abgeschlossene...

C 2, 11 im 4. Stod eine abgeschlossene...

Kost & Logis

C 4, 3 3. Stod, Kost und Logis...

F 5, 5 4. Stod, mehrere Arbeiter erhalten...

G 5, 14 3. Stod, 1 anständiger junger Mann...

H 4, 1 & 2 4. Stod Kost und Logis.

H 4, 7 Kost und Logis

N 6, 6 Kost und Logis.

T 1, 13 Guten Mittagstisch im Abonnement...

T 2, 3 Kost und Logis.

Zu Pension gesucht 1 oder 2 junge Leute...

Guten Mittag- und Abendstisch G 4, 3, 2. Stod.

Mannheim
F 1, 9.

Frankfurt a/M.
Fahrgasse 93.

F1,9. Gebrüder Hahn F1,9.

Herren- und Knabenkleider-Fabrik

empfehlen 2459

Confirmanden-Anzüge M. 8, 12, 16, 20 bis M. 30.
Herren-Anzüge M. 10, 15, 20, 30 bis M. 40.
Knaben-Anzüge M. 2, 3, 5, 8 bis M. 12.
Hosen und Westen M. 2.50, 4, 5, 8 bis M. 15.

Grosses Stofflager.
Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Frankfurt a/M.
Fahrgasse 93.

Mannheim
F 1, 9.

S. Fels

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs-Saison ergebenst anzuzeigen.

Schwarze ganz wollene Cachemirs und Fantasiestoffe von 85 Pfg. d. Mtr. an.

Grösste Auswahl schwarzer und farbiger Seidenstoffe.

Fabriklager in weissen, crème und bunten Gardinen, Stores, Moebelcrêpes etc.

8789

Großer reeller Ausverkauf

Die von der Firma „Gebrüder Hirsch“ übernommenen

ca. 200 Stück Regen-Mäntel in guter Waare und feiner Ausführung,

„ 100 „ Havelocks in guter Waare und feiner Ausführung,

„ 150 „ Jaquets für Frühjahr und Sommer in feiner Ausführung,

sowie viele Umhänge, Spizentücher und Shawls

werden von jetzt an, um rasch damit zu räumen, zu jedem annehmbarem Preise ausverkauft. 32491

Täglich Eingang von neuen Frühjahrsmäntel & Jaquets.

Moritz Kahn
vorm. Gebr. Hirsch.

Mannheim, D 3 No. 7, an den Planken.
Frankfurt a. M., Hasengasse 2, nächst der Zell.

Ein Portemonnaie mit 85 Mark Inhalt verloren 3712
Abzugeben G 7, 32, 9. Stod.

Verloren
1 Herren-Rebailon schwarz mit Gold Monogramm W. B. Gegen Belohnung abzugeben bei
Geschwister Böhmer, F 2, 17.
Sack u. Stoffarren zu verkaufen.
3029 8 4, 17,

Dabelsberger Stenografenverein.

Lokal: Café Bavaria.

Anmeldungen zur Teilnahme an unserm am 1. d. s. begonnenen **Elementar-Unterrichtscursus**

werden noch bis Montag, den 5. März a. e. entgegengenommen. 3725
Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrie-Verein Mannheim.

Lehrlingsausstellung betreffend.
Wir beehren uns den Interessentenkreisen bekannt zu geben, daß laut Beschluß des Vorstandes von nun an jedem Lehrlinge nach beendeter Lehrzeit auf Verlangen ein Zeugnis gegeben wird, welches die Auszeichnungen enthalten soll, die derselbe sich während seiner Lehrzeit auf den Lehrlings-Ausstellungen hier und Karlsruhe erworben hat.

Da die Veranlassung solcher Zeugnisse an Lehrlinge für das spätere Fortkommen von unbestreitbarem Fortheil sein wird, so bitten wir die Beteiligten hieron, sowie von den vorangegangenen auf die Lehrlingsausstellung bezüglichen Anordnungen Kenntnis zu nehmen.

Die feierliche Eröffnung der diesjährigen Lehrlingsausstellung findet **Sonntag, den 15. April, Vormittags 11 Uhr** im Lokale des Gewerbe- u. Industrievereins (Kaufhausburmsaal) statt.

Die Ablieferung der Ausstellungsgegenstände hat daselbst **Montag, den 9. und Dienstag, den 10. April, jeweils von 12—2 Uhr Mittags**

zu gescheh. n. Mannheim, 1. März 1888. 8721

Der Vorstand.

Verein der Mannheimer Wirthe.

Unser

IV. Stiftungs-Fest mit Abend-Unterhaltung und Tanz

findet nunmehr nächsten Dienstag, den 6. März 1888 in dem vereinigten Lokalitäten des **Badner Hofes**

statt. Anfang präzis 8 Uhr Abends. 8599
Wir laden hierzu unsere verehel. Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst ein.
Der Vorstand.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie der verehel. Nachbarschaft diene hiermit zur Nachricht, daß ich am 1. März die Wirtschaft

J 1, 16 1/2 Grosses Fass J 1, 16 1/2

von Herrn Valentin Bey übernommen habe. Durch gute Speisen, sowie reine Getränke und einem vorzüglichen Bier von der Brauereigesellschaft Elsbach werde ich bemüht sein, mir das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erwerben.
Hochachtungsvoll

D. Zorn.

R I, I. Restaurant Casino. R I, I.

Empfehle ein hochfeines Münchener Franziskaner (Leistbräu) 8701

direct vom Fass. An Private in kleinen Gebinden und in Flaschen.
R I, I. Aug. Götz. R I, I.

Mannheim. Groß. Hof- und Nationaltheater
Montag, den 5. März 1888. 79. Vorstellung
Abonnement A.

Max und Moritz.

Ein Zudenstück in sieben Streichen. Nach der bekannten Bühnengeschichte von Wilhelm Busch — mit Erlaubniß des Verfassers — für die Bühne bearbeitet von Leopold Gänther. Musik von Frey Oester.

Onkel Frey	.....	Herr Grosser.
Moritz,) seine Nefen	.....	(Frau Robins.
Moritz, )	.....	(Fräul. De Paul.
Witwe Wolte	.....	Frau Jacobi.
Der Schneider Oda	.....	Herr Schrot.
Seine Frau	.....	Fräul. Schell.
Der Lehrer Kämpel	.....	Herr Stein.
Seine Frau	.....	Fräul. Wöhl.
Der Bäcker	.....	Herr Tisch.
Der Müller	.....	Herr Bier.
Der Bauer Mecke	.....	Herr Bauer.
Miese,) Dorfmadchen	.....	(Fräul. Weyer.
Grete, )	.....	(Fräul. Wagner.
Hanne, )	.....	(Fräul. Kriegerin.
Peter,) Dorfjungen	.....	(Kudolph Weich.
Hans, )	.....	(Mabella Sandes.
Der Epik	.....	Wilhelm Joh.
Der Gultenpiegel	.....	Herr Wenzauer.

Ort der Handlung: Ein Dorf.

Flotte Bursche.

Komische Operette in 1 Akt von J. Braun. Musik von Franz v. Suppé.

Hieronymus Geier	.....	Herr Tisch.
Brand	.....	Fräul. Wagner.
Frinke	.....	Fräul. Sotger.
Fuchs	.....	Fräul. Weyer.
Gerhard	.....	Fräul. Schell.
Bermann	.....	Fräul. Kriegerin
Honig	.....	Frau Schilling
Frosch	.....	Frau Bian.
Nicht	.....	Frau Ehrenberg.
Hoch	.....	Frau Bärlich.
Korn	.....	Frau Kirchner.
Schall	.....	Fräul. Schubert.
Hahn	.....	Frau Cronka.
Klette	.....	Frau Helmenbörfer.
Bruno	.....	Herr Schilling.
Dachs	.....	Herr Peter.
Kal	.....	Herr Sanftenbach.
Kal	.....	Herr Strudel.
Anton, Handwerksbursche	.....	Frau Seibert.
Bieschen, ein Bürgermadel	.....	Fräul. Probstka.
Hed. Stiefelpuyer	.....	Herr Grahl.
Wirth zum Kameel	.....	Herr Bauer.

Studenten, Kellnerinnen.

Die Handlung spielt vor einem Wirthshause in der Umgegend von Heidelberg.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 6 Uhr.

Kleine Preise.